

Subscriptions-Preis 3 $\frac{3}{4}$ Neugroschen.

DÜSSELDORFER MONATHEFTE

mit Illustrationen von

A. Achenbach, O. Achenbach, Beck, Breitenstein, Camphausen, L. Des-Coudres,
L. Erdmann, J. Fay, A. Flamm, Hasenclever, Hildebrandt, Hofemann, Hübner,
Jordan, Krafft, Lachenwiz, Lessing, Leube, Lillotte, Meyer, von Normann,
Reinhardt, Chr. Reimers, Ritter, Scheuren, Dr. Schröder, Schrödter, Schwingen,
Sonderland, Süss, Ch. und F. Schlesinger, Tidemand, F. Trukel, Vautier,
Wieschebrink, A. Wolff, A. v. Wille u. m. Anderen.

Redigirt von der Verlagshandlung.

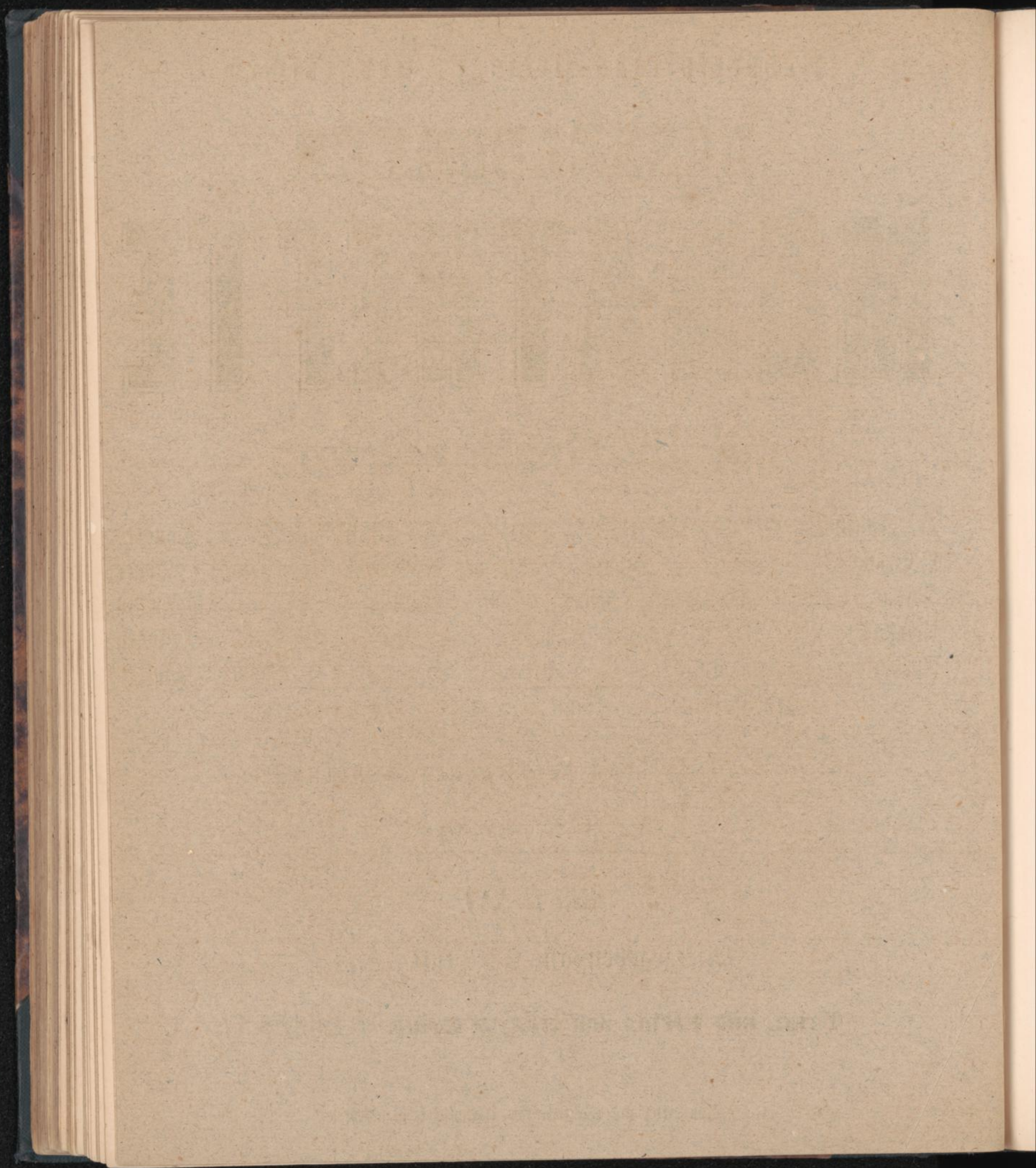
BAND VI.

HEFT XVI.

Ausgegeben am 23. Juli 1853.

Druck und Verlag von Arnz & Comp. in Düsseldorf.

Man bittet die Rückseite des Umschlages zu beachten.



Wie dem Herrn Pastor von Spukhausen einmal die Gicht vertrieben wurde.

Der Spörkelbacher, der lange Hannes und der rothe Maierle, das waren drei Gauner, die ihrer Zeit manchen geschickten Diebstreich ausführten und viel von sich reden machten. Alle drei hatten die zehn Gebote längst vergessen, aber das „eilfte“, welches bei den Gaunern das Hauptgebot ist, und heißt: „laß dich nicht erwischen,“ das hatten sie gut inne, und daher kam es auch, daß sie das Gefängniß nur aus der Untersuchungs-Haft kannten und dem gestrengen Herrn Ammann gewaltig viel zu schaffen machten.

Einstmal hatten sie einen kleinen Diebstahl verabredet und versammelten sich zu diesem Zwecke mit einbrechender Dunkelheit im Weinhause des Kirchhofs. Der Besuch war diesmal dem goldenen Hahnenwirth zugebracht, welchem die drei Gesellen einen fetten Hammel ausführen wollten, da sie nach einem tüchtigen Braten lüftern waren. Da nichts leichter ist, als ein Hammeldiebstahl, weil sich ein solches Thier gutwillig und ohne Lärm zu machen, davon tragen läßt, und weil sie aus Vorsicht überhaupt Aufsehen vermeiden wollten, so erhielt der Spörkelbacher den Auftrag, allein zum Hahnenwirth zu gehen und den Hammel herbeizuholen, während die beiden andern seine Rückkehr im Weinhause abwarten wollten.

Es ist bekannt, daß zu jener Zeit als es noch sogenannte Weinhäuser gab, auf dem Lande die meisten Kirchhöfe mitten in den Dörfern lagen, weil sie in der Regel die Kirche umgaben und daher auch allgemein den Namen „Kirchhof“ führen. Nicht minder ist bekannt, daß die Schulmeister auf dem Lande gewöhnlich auch den Küsterdienst versehen, und daher auch das Läuten zu besorgen haben, wodurch ihnen doch wenigstens eine Gehaltsverbesserung in dem Belange zustößt, daß sie sich in zehn Jahren eine hirschlederne Hose beilegen konnten.

Beides war nun auch in Spukhausen der Fall, und als an jenem Abende der Schulmeister über den Kirchhof nach dem Thurme gehen wollte, um die Gebet- oder wie die Bauern sagen, die Feierabend-Glocke zu läuten, da hörte er ein Geräusche im Weinhause, als ob die Knochen-Weveille zum jüngsten Tag geschlagen würde. Wollten sich die beiden Gauner einen Jur und dem armen Schulmeister einen Schrecken machen, oder stießen sie zufällig an die Knochenschichten, kurzum, der Magister nahm Reißaus und stürzte sich hinüber ins Pfarrhaus.

Der Herr Pastor war noch nicht zu Bett gegangen, sondern saß noch in Schlafrock und Pantoffeln auf seinem Studierzimmer, machte aber große Augen,

als der Schulmeister hereingerannt kam und schreckensblaß und keuchend ausrief: „Herr Pastor, das letzte Gericht ist vor der Thür, drüben im Weinhaus suchen sie schon ihre Knochen auseinander! Kommen Sie schnell mit hinüber.“

„Ist er mir denn toll geworden, Schulmeister?“ erwiderte hierauf Seine Hochwürden und bemühte sich den Geängstigten zu beruhigen, aber vergeblich. Der Schulmeister wollte sich die Sache nicht aus dem Kopf reden lassen, behauptete, daß, was seine Ohren gehört hätten, sein Herz auch glaube und forderte den Pastor wiederholt auf, mit hinüber auf den Kirchhof zu gehen, wo er ihn von der Wahrheit des Gesagten überzeugen wolle. Als nun der Herr Pfarrer die feste Sprache des Magisters vernahm, da mochte ihm die Geschichte nicht so recht geheuer geschienen haben, denn er fing an Phrasen und Ausflüchte zu machen. Dagegen drang jetzt aber der Schulmeister mit seiner Aufforderung immer kräftiger hervor, und als dieser Worte fallen ließ, welchen die pastoralische Pflicht und Ambition nicht mehr gut ausweichen konnte, da meinte Seine Hochwürden, daß er ja herzlich gerne mit hinüber nach dem Weinhause gehen und die schulmeisterische Einfalt darthun wollte, wenn er nur nicht durch die Gicht am Gehen gehindert wäre.

„Dafür ist Rath zu schaffen,“ sagte aber der Schulmeister und lud seinen Patron ein, sich auf seine Schultern zu setzen, auf welcher er ihn hinüber tragen wolle. Auf diese Weise konnte der Herr Pfarrer keine Einwendungen mehr machen, und sah sich genöthigt, der Einladung Folge zu leisten.

Die schwere Last auf den Schultern schritt nun der glaubenseifrige Schulmeister den Gräbern entlang dem Weinhause zu, und blieb, da er kein Knochengeräusch mehr vernahm, in einiger Entfernung davon einen Augenblick stehen, um etwas zu lauschen. In demselben Momente wurden aber auch die beiden Gauner in der Schädelsstätte aufmerksam und guckten heraus. Als sie aber die Gestalt vor sich sahen, deren Umrisse man im Mondschein nur halb unterscheiden konnte, da meinten sie es sei der Spörkelbacher mit dem Hammel, und einer von den Spießgesellen rief: „Haßt ihn, dann bring' ihn herein, wir wollen ihm gleich den Hals abschneiden!“

Diese Worte hören, der Schulmeister in die Kniee sinken, der Pastor vom Nacken springen, und beides davon laufen, war wieder einmal das Werk eines Augenblicks, aber — dem Herrn Pastor war die Gicht vertrieben.

F



Hauptmann. So meine Herren, ich denke wir trinken jetzt ein Glas Champagner, (leises Gemurmel) he Johann, geh mal in den Keller, links neben dem Rüdesheimer, und hole eine Flasche Champagner.

Johann. Soll ich sie gleich alle beide bringen?

Kirschen im Winter.

Von dem Dichter der „Parallelen.“

Dort steht er auf der Lauer
Der Junge, dunkelbraun,
Starr auf die Gartenmauer
Die schwarzen Augen schau'n;
Wenn nicht des Schnees Decke
Im Bann den Kirschbaum hielt,
Man dächte, daß der tecke
Bursch dort den Baum bestiehlt.

Was willst du da, du Junge?
Herrscht ihn ein Hofknecht an;
Des Dieners freche Junge
Irrt nicht den jungen Mann.
Er ruft: „Seht Freund da hinter
Den Zaun gibt's Kirschen roth.“
— Wie! Kirschen jetzt im Winter!
Bursch! Du bist toll bei Gott. —

„Mit nichts Freund! Wie Kohlen
Die Purpurkirschen glüh'n,
Gern hätte sie gestohlen
Wer sie noch sah erblüh'n;
Das Fleisch, das saftig quillet
Es lezet dich und wie!
Mit solchen Kirschen stillst
Darnach den Durst man nie.“

Der Hofknecht schaut verlegen
Und denkt, der ist ein Narr
Wie Einer auf den Wegen
Ihm kaum begegnet war.

Nun öffnet sich die Pforte
Des Zauns und voller Lust
Stürzt Mägdelein ohne Worte
Dem Jüngling an die Brust;

Mit Rippen frisch und blühend
Wie Kirschen bester Zucht,
Wie Kohlen purpurglühend,
Gar eine saft'ge Frucht!
Als Früchtekern verhüllend
Den unnenbaren Kuß,
Entflammend und erfüllend
Mit himmlischem Genuß.

Und Küsse gibt's auf Küsse,
Der Hofknecht steht belehrt,
Indeß das Paar die süße
Schmackhafte Frucht verzehrt;
Wie gerne ach bedient' er
Sich mit der Götterfrucht,
Denn „Kirschen sind's im Winter“
So selten wie gesucht.

Meint: runzelnd seine Stirne
Da lernt ich, was mir frommt,
Und küßt die erste Dirne,
Die ihm entgegen kommt;
Und alles in der Kunde
Vom Kunststück ward entzückt:
„Wie man zu jeder Stunde
Im Winter Kirschen pflückt.“



Lith. Inst. v. Arnz & C^o in Düsseid.

Commissions-Sitzung.

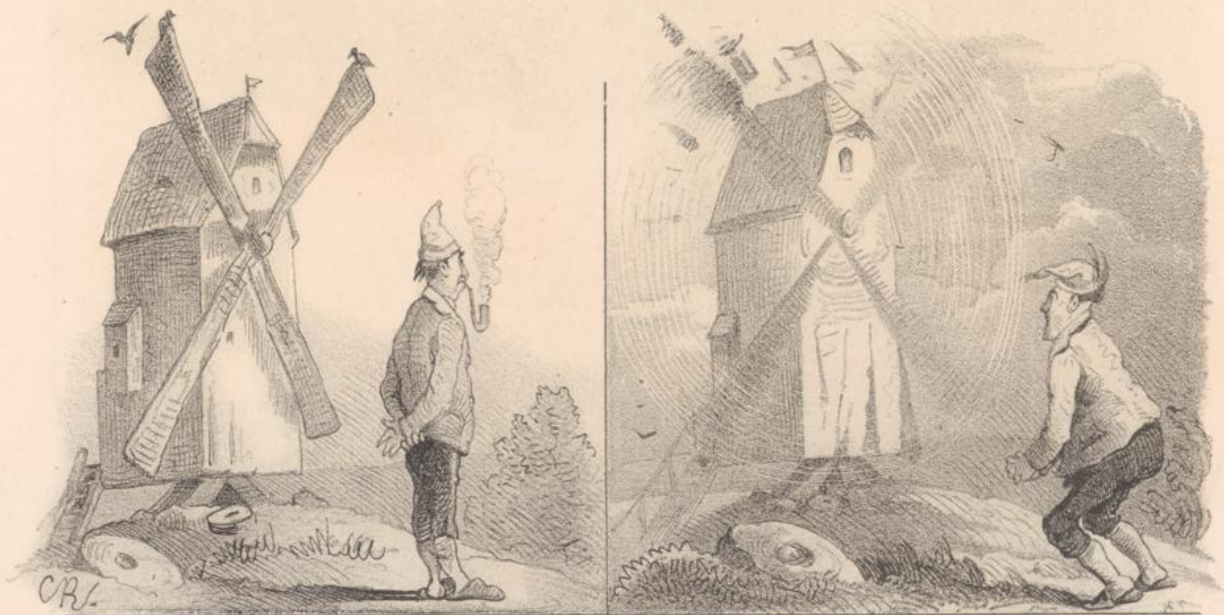
Abstimmung über die Kosten, zur Vorbeugung des Schadens den die schwarze Elster in Sachsen verursacht.

Abgeordneter Cumpelmeier (erhebt sich.) 'Jch sägen zwar auch Ja, Jhr Herrn, aber ich möcht doch erscht wisse, wat dat für Diere sind wovon die Red ist bi uns sind se schwatz und wißs. Bei mir zu hus duhn die Krahen so vull Schaden da wör et doch nich mehr wie recht dat dafür, wie in Sachsen uns och jet göd gedonn würd.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF



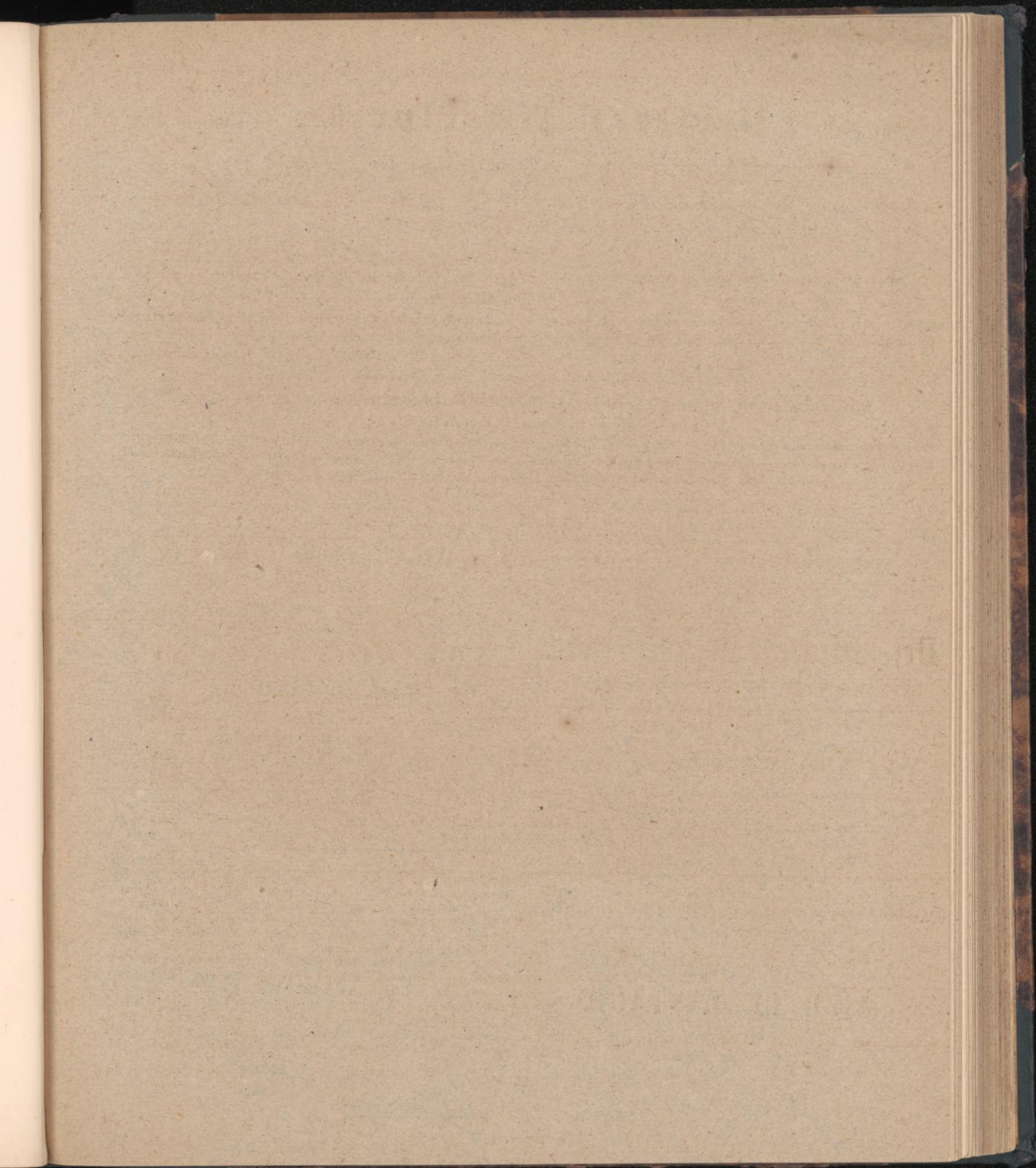
— Weßhalb bauen sie denn jetzt all die Häuser mit platten Dächern? —
 „Damit recht viel Hypotheken drauf stehen können.“



Du wenig und zu viel — Wind.



— Ihr werdet mit unserer Kost zufrieden sein müssen, Herr Einquartirung! —
„D thut nix, i bin nit schwierig mit'n Essen. Wenn i nur mei Supp mit Rindsfleisch un G'müs
hab, nachher könnt Ihr auf'm Tisch stellen was Ihr wollt, da ess' i doch noch von Allem mit.“



Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die seit dem 1. Januar d. J. erscheinende illustrierte Montags-Zeitung

Auflage 2300.

Berliner Feuerspritze.

Auflage 2300.

Redigirt von E. KOSSAK.

Preis $\frac{1}{4}$ jährl. für 13 Nummern Folio 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Die Postämter des In- und Auslandes nehmen Abonnements an.

Dieses einzig und allein am Montag früh in Berlin erscheinende Journal enthält regelmässig sämtliche:
Telegraphische Depeschen, neueste politische Nachrichten, Wiener, Pariser und Londoner Börsenberichte

früher als sämtliche erst Dienstag früh in Berlin erscheinenden Zeitungen, ferner: die Berliner (Privat) Börsencourse vom Sonntag, endlich: **Novellen, Seizen, Gedichte und Feuilleton** aus dem Leben der Berliner Gesellschaft. — Besprechung sämtlicher Berliner Theater, Concerte, Kritiken über die neuesten Produkte der **Literatur, Musik** und bildenden **Künste**, in der beliebten pikanten Schreibweise des Redacteurs **E. Kossak**.

Von grösseren Original-Artikeln (mit Illustrationen) kommen im nächsten Quartal zum Abdruck:

Der Berliner in der sächsischen Sachweiz. — Die Berliner Sommertheater. — Hinter den Coullissen. — Berliner Schwindler. — Erinnerungen an den zoologischen Garten. — Erlebnisse eines Droschkenkutschers. — Ein Vormittag im Leihamt. — Stralau am 24. August &c. &c.

Wir bitten die neuen Abonnements recht zeitig bei den Königl. Postämtern bestellen zu wollen, da wir sonst nicht dafür garantiren können, die bereits erschienenen Nummern vollständig nachzuliefern.

DIE VERLAGSHANDLUNG.

A. HOFMANN & COMP. IN BERLIN.

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig ist soeben erschienen:

Der Mensch und die Natur.

Skizzen aus dem Kultur- und Naturleben

von

Friedrich Körner,

Collegen an der Realschule zu Halle.

S. geh. (in eleg. Umschlag in Tondruck) Preis 1 Thlr. 12 Ngr.

Der in der pädagogischen Welt rühmlichst bekannte Verfasser bringt hier eine Reihe poetischer Naturschilderungen, welche dadurch an Interesse gewinnen, dass die Natur stets in ihrer Beziehung zum menschlichen Leben dargestellt ist.

Statt der seichten Unterhaltungslecture wird hier dem weitesten Leserkreis eine Unterhaltung geboten, welche das Schöne mit dem Nützlichen verbindet und zur Erkenntniss führt, dass das Kleinste und Unscheinbarste in der Natur oft das Wichtigste wird, wenn man es im Zusammenhang mit dem Ganzen betrachtet.

Im Verlage von G. E. Vollmann in Cassel ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

VIER LEBENSTAGE.

Novelle

von Auguste Linden.

elegant broch. Preis 1 Thlr.

Allen Reisenden nach England sei hiermit empfohlen die in allen Buchhandlungen vorrätige:

VOYAGE TO LONDON

Reise nach London.

Eine kurze praktische Anleitung zum mündlichen Gebrauche der

Englischen Sprache

von H. Hamilton.

Mit Panorama der Themse und Plan von London.

cart. à 15 Ngr.

Inhalt: The departure — Die Abreise. — On board of the steam-boat — Am Bord des Dampfschiffes. — From Ostend to London — Von Ostende nach London. — On landing — Beim Landen. — On the road — Unterwegs. — At the Hotel — Im Wirthshause. — To hire furnished apartment — Um sich eine Wohnung zu miethen. — With a tailor — Mit einem Schneider. — The hour, the weather — Von der Zeit und dem Wetter. — Cabs and Omnibuses — Droschken und Omnibus. — In the street, shopping — Auf der Strasse, Einkäufe. — Curiosities of London — Sehenswürdigkeiten Londons. — At the Theatre — Im Theater. — A dinner — Ein Mittagessen. — Tea — Beim Thee. — Breakfast — Frühstück. — News — Neuigkeiten, (Ein Lesekabinet). — Chit chat — Leichte Unterhaltung (beim Essen). — Greenwich and Woolwich. — A trip to Windsor — Eine Fahrt nach Windsor. — Richmond and Hampton Court. — Birmingham, Liverpool, Manchester. — On the railroad — Auf der Eisenbahn. — On embarking — Bei der Abfahrt. — Geldverhältnisse. — Maasse &c. &c.

Verlag von **J. Budeker** in Iserlohn.